Der Anzeiger.

Grand Island, • Nebraska.

Inland.

In den Gebirgen Nevada's liegt der Schnee 6 bis 14 Fuß hoch.

Zu Philadelphia ward der dritte Congreß der katholischen Neger abgehalten.

Brooklyn hat eine städtische Schuld von fast 42 Millionen Dollars aufzuweisen.

Das Belletristische Journal in New York feierte das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens.

Die Glasfabrik in East St. Louis wurde durch Feuer gänzlech zerstört. Der Schaden beträgt $50,000.

Bei dem Brande eines Kosthauses in Sanford, Califoknien, kamen vier Personen in den Flammen um.

Das Seewehr-Bataillon von Massachusetts soll mit dem Lee'schen Repetirgewehr ausgerüstet werden.

In Jeanette, Pa., fielen 12 Gebäude einer Feuerbrunst zum Opfer. Verlust $50,000, Versicherung $25,000.

Etwa 7000 Abgeordnete besuchten den kürzlich abgehaltenen Staatsconvent der Allianzler von Minnesota in Minneapolis.

Phil Baker, der im vorigen Jahre Frau Niel Nelson in Carrolton, Louisiana, ermordete, wird am 22. d. M. gehängt werden.

In den hauptsächlich von Böhmen u. Polen bewohnten Stadttheilen New Yorks sind Pockenerkrankungen vorgekommen.

In St. Louis, Mo., giebt es jetzt 5500 gewerbliche Etablissements mit einem jährlichen Productionswerthe von $213,000,000.

In Homer, N. Y., verstarb jüngst David Hannan, der ein Vermögen von $10,000,000 verschwendet hatte, in großer Dürftigkeit.

Das Gewölbe des Countyclerks in Arcadia, Florida, wurde von Einbrechern mit Dynamit aufgesprengt und $600 erbeutet.

Die Mörder McElvaine und Trazza in New York werden in der 2. Februarwoche mittelst Electricität hingerichtet werden.

Bei Dickinson, N. D., brach ein Viehzug durch eine brennende Brücke. Ein Heizer wurde getödtet, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

John Hackman, der Reisende einer Verlagsbuchhandlung in Jacksonville, Ill., ward in Argenta, Arkansas, ermordet aufgefunden.

Ein großes Feuer in Nashville, Tennessee, hat einen Schaden von einer halben Million Dollars angerichtet. Drei Personen verbranten.

In Boston ist George B. Clark, einer der bestbekannten Cambridge Telescopen-Fabrikanten, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Die Bürger von Kansas City haben einen Garantiefond von $60,000 aufgebracht, um die demokratische Nationalconvention sich zu sichern.

Unter großem militärischen Pomp fand in Washington das Begräbniß des Generalquartiermeisters der Bundesarmee, General Meigs, statt.

Durch Explosion des von ihr benutzten Schönheitspulvers ward in einem Hotel in Cincinnati die Schauspielerin Mary Bird schrecklich verbrannt.

Drei Meilen von Louisville, Ky., stürzte ein Eisenbahnzug von einer hohen Pfahlbrücke, wobei vier Leute getödtet und mehrere verletzt wurden.

Das Hotel Murphy in Greenville, Tennessee, brannte nieder und der Anstreicher B. Foster von Roanoke, Va., fand seinen Tod in den Flammen.

Der Bergmann M. Blake in der Evelyne, Mine, Montana, stürzte 150 Fuß tief in den Schacht hinab und ward gänzlich zerschmettert aufgefunden.

Der chinesische Gesandte in Washington traf in New Haven, Connecticut, ein, um große Bestellungen von Gewehren für das chinesische Heer zu machen.

In Atlanta, Ga., hat die Atlanta Rubber Company hat ihren Bankerott angezeigt. Activa $30,000, Passiva $50,000.

Chicagoer Capitalisten wollen auf einer Insel, 30 Meilen von Santa Barbara, Californien, entfernt, eine Spielbank gründen.

Die atlantischen Staaten sind von einem heftigen Schneesturm heimgesucht worden. In den Bergen liegt der Schnee bis zu 10 Fuß hoch.

Am 7. Januar wurde die Legislatur von Connecticut eröffnet. Dreißig der Abgeordneten fehlten, weil sie an der Grippe erkrankt waren.

In San Francisco ist die Jackson Brauerei beschlagnahmt worden, weil Steuerbetrügereien in der Höhe von $21,000 vorliegen sollen.

In Detroit, Mich., wurde bei einer Jagd auf einen tollen Hund, der mehrere Personen gebissen hatte, ein 2jähriges Kind geschossen und tödtlich verletzt.

Die Bäckerei von H. J. Miller in St. Louis wurde von böswilliger Hand mit Dynamit in die Luft gesprengt. Ein Bäckergeselle ward dabei schwer verletzt.

In Texarkana, Ark., wurde ein Eisenbahnwagen, in welcher sich 10 Nicht-Union-Telegraphisten befanden, angegriffen und drei der Insassen getödtet.

In New York entstand in dem Getreidespeicher von Francis G. Pinto & Sons durch Selbstentzündung ein Brand, der einen Schaden von $100,000 anrichtete.

Bei der Entgleisung eines Güterzuges der Atlantic & Pacificbahn im Querino Canon, N. M., wurde der Lokomotivenführer getödtet, zwei Bremser schwer verletzt.

Ein englisches Syndicat mit $25,000,000 bis $30,000,000 Capital soll alle größeren Schriftgießereien in den Ver. Staaten aufgekauft haben, um sie zu consolidiren.

James Mullen in Philadelphia glaubte durch Verschlucken eines Rosenkranzes sich gegen Krankheit und Tod schützen zu können. Er mußte dabei ersticken.

Ein Sergant der Bundesarmee verhaftete in St. Augustine, Fla., zwei Damen, welche Skizzen des alten Forts Marion anfertigten. Sie wurden alsbald wieder freigelassen.

Eine Pastorenconferenz in Baltimore hat sich gegen Abhaltung von Begräbnissen an Sonntagen ausgesprochen. Nur im Nothfällen soll eine Ausnahme gemacht werden.

Von New York hat Superintendent Jürgen, der Verwalter des Eden Museums, des bekannten Wachsfiguren-Cabinets, $12,000 unterschlagen und ist nach Paris abgereist.

In San Francisco, Cal., haben die Firma Löwenthal, Livingston & Co., Getreide- und Commissionshändler, ihre Zahlungen eingestellt mit Verbindlichkeiten von $308,000.

In Pittsburg sind die Stahlpanzerwerke von Carnegie, Phipps & Co. wegen eines Streites mit beschäftigt gewesenen Arbeitern geschlossen worden. Hundert Arbeiter müssen müßig gehen.

Im Bundeskreisgericht zu St. Francisco wurde die Klage der Regierung gegen den Schooner „Robert und Minnie" wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze, weil er den chilenischen Dampfer „Itata" mit Waffen versehen habe, fallen gelassen.

Der Heizer Patrick Shield vom Dampfer „Keweenaw", der in Valparaiso von einem chilenischen Mob will mißhandelt worden sein, hat dem Staatssekretär Blaine einen Schadenanspruch von $50,000 gegen Chili eingereicht.

In Bimringham, Ala., sind sämmtliche Leute der electrischen Straßenbahn ausgestanden, weil ihnen eine Lohnerhöhung von 12 auf 15 Cent für die Stunde verweigert wurde.

Die Brauerunion in Detroit hat beschlossen, ein eigenes Arbeitsbureau zu errichten, in welchem Brauer Arbeitskräfte und Arbeiter Arbeit erlangen können.

Ein Vertreter der streikenden Schriftsetzer in Deutschland ist in Pittsburg eingetroffen, um Unterstützungen für seine Collegen zu sammeln. Er hofft $100,000 in Amerika aufzutreiben.

Der Staats-Lehrerverband von Kansas hat beschlossen, eine Ausstellung auf der Weltfair in Chicago zu arrangiren und zu dem Zwecke unter den Lehrern und Schulbesuchenden $10,000 zu sammeln.

Frl. Amanda Thomas, die kürzlich von Springfield, O., nach San Francisco kam, machte in einem Anfalle von Schwermuth ihrem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende.

Der wegen Straßenraubs in Kansas City eingesperrte Neger Grant Murty starb in Folge eines Schlages, den ihm ein Mitfanger William Wilson mittelst einer Fasche auf den Kopf gegeben hatte.

Hülfscassirer Alfred Oman von der Bank in San Pedro, Californien, der an Weihnachten getraut worden war, erschoß sich nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise. Das Motiv der That ist unbekannt.

Ex-Sheriff J. Weimer von Benton Harbor, Mich., versuchte in St. Joseph auf einen Zug zu springen, gerieth aber unter die Räder und ward so schwer verwundet, daß er noch am selben Tage verstarb.

Der Fruchthändler George Jones aus Muncie in Indiana wird seit dem 1. Januar vermißt. Er war an diesem Tage nach Cincinnati gereist und ist seitdem nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Nahe Holmes-Station, Mississippi, ward durch einen Schurken der Passagierzug von Memphis zum Entgleisen gebracht. Ein Feuermann kam um's Leben, ein blinder Passagier wurde schwer verletzt.

In Cincinnati starb John Diebel an der Grippe. Er maß um die Taille 8½ Fuß und sein Gewicht betrug 763 Pfund. Seine Frau mißt nur 6¾ Fuß im Taillenumfang und trägt ein Gewicht von 596 Pfund mit sich herum.

W. H. Coyne in New York hat die Firma Truesdale & Co. auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil in dem Geschäftslokale der Verklagten sein 9jähriges Töchterchen ungerechter Weise des Diebstahls beschuldigt worden war.

In Isspheming, Mich., wurde der Kassirer der Cleveland Iron Mining Co. in seiner Office bewußtlos liegen gefunden. Er hatte eine Kugelwunde in der Brust und starb nach wenigen Minuten. Es liegt unzweifelhaft ein Mord vor.

Die theologische Schule in Meadville in Pennsylvanien hat von Frau Abbie B. Herwood in Sterling in Massachusetts zur Errichtung und zum Unterhalt eines Lehrstuhls für „praktische Soziologie" sechzehntausend Dollars zum Geschenk erhalten.

Die Steuereinnahmen der Bundesregierung während der ersten fünf Monate des jetzigen Rechnungsjahres beliefen sich auf $64,332,429, eine Zunahme von $1,430,959 während desselben Zeitraums des letzten Jahres.

Durch Eifersucht zur Raserei getrieben, hat in Philadelphia der 36jährige Joseph Harrison seine ihm an Jahren gleiche Frau ins Gesicht geschossen, und sich hierauf selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Verwundung ist in beiden Fällen lebensgefährlich.

In Grand Rapids, Mich., begaben sich eine Anzahl Knaben aufs Eis, trotzdem dasselbe sehr dünn war. Willie McDonald brach durch und zwei Kameraden, Walter und Louis Dolan, versuchten ihn zu retten. Letzterer wurde herausgezogen, die anderen zwei ertranken.

Für Rußland sind bis jetzt 1,700,000 Pfund Mehl gesammelt worden und zwar von Müllern in Iowa, Indiana, Illinois, Kansas, Kentucky, Maryland, Washington, D. C., Michigan, Pennsylvania, South Dakota, Texas, Virginien, Wisconsin, Minnesota, Nebraska, New York, North Dakota und Ohio.

Das Obergericht von Kansas hat in dem Proceß des Charles A. Benson, des Mörders der Frau Mettman, eine Appellation bewilligt und es wird deshalb jedenfalls ein Aufschub der Urtheilsvollziehung gewährt werden. Präsident Harrison hat einen Aufschub bis zum fünften Februar bewilligt.

Die Wohnung des Generals T. Kirby Smith in Sewanee, Tenn., wurde aus unbekannter Ursache ein Raub der Flammen. Der General hatte das Gebäuge versichert, hat jedoch den sämmtlichen Inhalt verloren und ist jetzt thatsächlich mittellos. Seine Freunde haben bereits eine Geldsammlung zu seinem Besten ins Werk gesetzt.

In South Bethlehem, Pa., verstarb Charles Hest, ein angesehener Bürger von Freemannsburg, an einem durch einen Schlucken verursachten Bruch. Der Mann hatte acht Tage unausgesetzt das Schlucken gehabt. Der Fall war ein ganz ungewöhnlicher und erregte unter den Aerzten in Lehigh allgemeine Aufmerksamkeit. Der Verstorbene befand sich im 56. Lebensjahre.

Eine Locomotive und ein Frachtzug der New York, Ontario und Western Bahn stießen bei Smynia in Chenango Co. aufeinander. Die Locomotivführer Sheehan und Young wurden getödtet. Ein Mann wird vermißt.

In Cleveland in Ohio hat der Sachwalter Thomas Reilly seinen Collegen C. L. Holze, einen der angesehensten Deutschen daselbst und leitenden Geist bei dem nationalen Sängerfest, in dessen Geschäftsstube durchgepeitscht, weil Holze Reillys Braut beleidigt haben sollte. Dieser jedoch stellte jede beleidigende Absicht bei seinen Aeußerungen über das Mädchen in Abrede.

In Kansas City stahl ein Schleichdieb aus der Wohnung von Joseph Corle Juwelen im Werthe von $3000 und Papiere im Werthe von $70,000. Der Dieb warf die Papiere auf den Hausflur und ein Neger verbrannte sie zum Theil.

Der Zollkutter „Gallatin" scheiterte nahe der Küste von Massachusetts, während eines furchtbaren Schneesturmes. Der Schiffszimmermann wurde über Bord geschwemmt, als er damit beschäftigt war, Taue zu kappen; er ertrank, ehe ihm geholfen werden konnte.

In Womach Hill, Ala., wurden Neal Sims, der Bruder von Bob, zwei andere Männer und Laura und Beatrice Sims, zwei Töchter von Bob Sim, von einem Sheriffsaufgebot, das Neal Sims suchte, an einem Eichbaum aufgeknüpft. Die Aufregung ist groß.

Arnold Albrecht, der Redakteur der deutschen Zeitung „Expreß" in Toledo, Ohio, fiel von einem electrischen Straßenbahnwagen so hart mit dem Kopf auf das Steinpflasten, daß er sich den Schädel einschlug und das Genick brach. Er war ein alter Bürger von Toledo und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

In Pittsburg, Pa., wurde der Expreßzug der Allegheny Vally Bahn von einem Manne überfallen, der mit einem Revolver in der Hand den Passagieren befahl, die Hände hoch zu halten. Als er verhaftet wurde, gab er an, er sei betrunken gewesen und habe sich nur einen Scherz erlaubt, der ihn jetzt 30 Tage Arbeitshaus kostet.

Zwei Bundesgehülfs-Marschälle und zwei geheime Agenten des Schatzamtes nahmen in St. Charles, Mo., vier Mitglieder einer Falschmünzerbande gefangen, welche die Gegend mit falschem Silbergeld überfluthet hatten. Sie waren eben an ihrer Arbeit, als sie dingfest gemacht wurden. Der Anführer ist ein Weißer, Namens Edward Douglas und seine Helfershelfer sind die Farbigen James und John Johnson und Sol. Bush.

Auf einer der Inseln von Charlotte Harbor in Florida bewohnt der einhundert und zwölf Jahre alte Gomez mit seiner Frau eine Palmblätter-Hütte und baut Kokosnüsse, Bananen, Orangen und andere Südfrüchte. Reisende, welche das alte Paar dort angetroffen haben, wollen es sammt der Hütte, den Palmen und den Orangenbäumen in eine warme Ecke des Ausstellungspalastes von Florida auf der Chicagoer Weltausstellung verpflanzen.

Auf eigenthümliche Weise ist der nahe Farmer City wohnende Farmer Robert Thomas dem Tode nahe gebracht worden. Er hatte vor einiger Zeit den Versuch gemacht, mit seinen Zähnen eine Kette, die sich in seinen Handschuh festgehängt hatte, zu entfernen und dabei war die Kette ihm in den Schlund gerathen, von wo sie bis jetzt nicht hat entfernt werden können. Thomas ist weder im Stande, Nahrung zu sich zu nehmen, noch einen verständlichen Laut von sich zu geben.

In St. Louis soll der Versuch gemacht, jedoch glücklicherweise zur rechten Zeit vereitelt worden sein das Gerichtsgebäude in die Luft zu sprengen. Eine acht Zoll lange Bombe mit brennendem Zünder wurde vor der Thüre der Amtsstube des Kreisgerichts-Clerks liegend gefunden. Der Stenograph des Gerichts, George K. Andrews besaß Muth und Geistesgegenwart genug, auf den Zünder zu treten und so die drohende Gefahr abzuwenden.

Ein todtbringendes neues Haus besaß der reiche Farmer John Delaney in dem County Doniphan in Kansas. Kurz nachdem er es vor etwa einer Woche bezogen hatte, erkrankte er und starb in wenigen Stunden; am Tage seines Begräbnisses geschah mit seiner Frau das Gleiche. Zwei Söhne in Californien erschienen auf telegraphische Benachrichtigung zum Begräbniß der Mutter, erkrankten aber ebenfalls plötzlich unter denselben Anzeichen wie die Eltern und starben.

Gemeinschaftlicher Unterricht für beide Geschlechter.

(Aus dem Bericht des Ver. Staaten Commissärs für Erziehungswesen.

Seit Schulen existiren oder wenigstens seit die Thatsache von den Völkern anerkannt worden ist, daß das weibliche Geschlecht ebenso gut zur Erziehung berechtigt ist, als das männliche, ist man in Schulen mit mäßigen Einkünften nothgedrungen gezwungen gewesen, den Unterricht in gemischten Klassen zu ertheilen. Diese Thatsache als vorhanden annehmend, bleibt uns nur die Frage übrig, ob gemeinschaftlicher Unterricht für beide Geschlechter auch über den Elementarunterricht hinaus zulässig ist, oder ob die complizirteren Lehrpläne der Klassen, welche mit spezieller Rücksicht auf den späteren Beruf des Schülers zusammengestellt sind, der gemischten Erziehung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. In dem Nachstehenden soll nur in Erwägung gezogen werden, ob gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter bis zum 15. und 16. Lebensjahre empfehlenswerth ist, in anderen Worten, bis zu dem Alter, in welchem der Jüngling anfängt, ernstlich an einen Beruf zu denken, der ihm die Mittel zur Existenz verleiht, und seine Aufmerksamkeit darauf zu richten beginnt, wie er in Rücksicht auf diesen Beruf seine Erziehung formen soll.

Die Fragen, welche wir uns vorlegen müssen, um zu einem endgültigen Schluß zu gelangen, sind folgende: 1) Welchen Einfluß hat gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter auf die Gesundheit der Mädchen? 2) Wie läßt sich gemeinschaftliche Erziehung mit den Lehrplänen und Methoden vereinigen? 3) Welchen Einfluß hat sie auf die Moralität in der Schule?

In Bezug auf die erste Frage muß zugestanden werden, daß nach in Dänemark und Schweden vorgenommenen, sehr sorgfältigen Erhebungen allerdings der Gesundheitszustand der Mädchen in gemischten Schulen viel zu wünschen übrig läßt und bedeutend hinter dem der Knaben zurückbleibt. Es ist aber wohl kaum zu leugnen, daß diese Thatsache zum großen Theil auf den Umstand zurückzuführen ist, daß der körperlichen Ausbildung der Mädchen nicht dieselbe Sorgfalt geschenkt worden ist, wie der der Knaben. Tüchtige Aerzte erheben keinerlei Einwand gegen gemeinschaftlichen Unterricht und gleichmäßige Anspannung der Geschlechter bis zum Alter von etwa 12 Jahren; nach Ueberschreitung dieses Alters wird indessen von Vielen nur bedingungsweise Zustimmung gegeben. Unter Anderem wird gefordert, den Mädchen ebensoviel körperliche Bewegung zu geben, wie den Knaben, den Schnürleib abzuschaffen, den Unterricht in einzelnen Lehrfächern abzukürzen oder die zu Hause anzufertigenden Arbeiten auf ein Minimum zu beschränken, um Zeit zur Hülfe in der Hausleitung übrig zu lassen.

Ganz anders als in den skandinavischen Ländern sind die Resultate der in den Ver. Staaten angestellten Beobachtungen. Die gemeinschaftliche Erziehung hat trotz zahlreicher und geistig hochbedeutender Gegner stetige Fortschritte gemacht, und sehr sorgfältige Nachforschungen ergeben ganz zweifelsohne, daß der Gesundheitszustand der Mädchen bis in die höchsten Klassen hinauf ebenso zufriedenstellend ist, wie der der Knaben. Das wird selbst von europäischen Besuchern, welche dem System nicht freundlich gegenüberstehen, zugestanden, und es berechtigt jedenfalls zu dem Schluß, daß die in Schweden und Dänemark beobachteten ungünstigen Resultate nicht der gemeinschaftlichen Erziehung der Geschlechter, sondern anderen Ursachen zuzuschreiben sind, die in getrennten Schulen sich genau ebenso fühlbar machen würden.

Was die zweite Frage anbetrifft, so haben die in Amerika, England und Skandinavien erzielten Erfolge wohl über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß das weibliche Geschlecht im Stande ist, alle Zweige der höheren Erziehung zu bemeistern. Die Lehrer in den gemischten Schulen Norwegen's berichten einstimmig, daß die Mädchen ebenso schnell dem Lehrgang folgen wie die Knaben. Nur in Deutschland hat diese Anschauung noch nicht Platz greifen können, aber in dem sonst vorzüglichen Schulsystem dieses Landes giebt es auch einige, wenn auch vereinzelte Schattenpunkte, und dazu gehört das hartnäckige Sträuben gegen Anerkennung der guten Seiten gemeinschaftlichen Erziehung.

In Bezug auf den Einfluß, den gemeinschaftlicher Unterricht auf die Sittlichkeit der Schüler ausübt, lauten die Berichte aus Schweden außerordentlich günstig, ebenso aus den preußischen Rheinlanden, wo gemischte Klassen mehr verbreitet sind, als in anderen Theilen Deutschlands. Auch in Norwegen hat die Einrichtung in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig gelassen. Anfangs zeigt sich Neigung zum Kokettiren in unschuldiger Weise, dieselbe schwindet aber in demselben Maße, in dem gemeinschaftlicher Unterricht um sich greift und den Reiz des Neuen verliert. Hin und wieder kommt es auch vor, daß die Mädchen sich gesondert halten und mit den „unangenehmen Jungens" nichts zu thun haben wollen — für gewöhnlich aber bildet sich bald ein natürlicher, geschwisterlicher Verkehr heraus. Daß man in den Ver. Staaten mit den erzielten Resultaten in jeder Beziehung zufrieden ist, braucht kaum hervorgehoben zu werden.

Es kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß die Aufmerksamkeit und der Eifer von Schülern durch gemeinschaftliche Erziehung bedeutend angefeuert, daß die Mädchen in gemischten Schulen weniger angestrengt werden, als in gesonderten und sich besser an vernunftgemäße Lernweise und logisches Denken gewöhnen. Und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wo gemischte Klassen einmal eingeführt worden sind, sie zur stetigen Erweiterung dieses Unterrichtssystems geführt haben, in keinem Falle aber aus irgend welchen, auf das Zusammensein der Geschlechter zurückzuführenden Gründen wieder abgeschafft worden sind.

Marktberichte.

Chicago.

Winterweizen. — No. 2 —c., No. 3 87½—89c., No. 4. 77—84.

Sommerweizen.— No. 2 89@90c; No. 3 82—86½c. No. 4 78—82c.

Korn.—No. 2 weißes 39c., No. 3 38¼@38c., No. 3 weißes 38—39c., No. 3 gelbes 38—39c., No. 4 34½—36c.

Hafer.—No. 2. 28¼@30c.; No. 2 weißer 30¾—32½c.; No. 3 29—30c.; No. 3 weißer 30—31c.

Gerste.—No. 3 40—62c. No. 4 45—50c.

Roggen.—No. 2 88c; No. 3 —@—c.

Kleie.— $12.25—12.75.

Middlings—$11.50—$11.75.

Heu.—No. 1 Timothy $13.00—13.50; No. 2 Timothy $12.00—12.50, gemischtes Timothy $11.00—12.00; Upland Prairie $6.50—11.50.

Sämereien. — Flachs No. 1 baar 96—c.; zurückgewiesenes 92—93c., Timothy, —@$1.05. Klee —@—

Käse. — Full Cream Twins 11½—11¾c. full Cream Young Americans 12½—13c., full Cream Cheddars 11—11½c., Brick 11—11½c., Limburger 9½—10c., Schweizer 11—11½c. per Pfd.

Kartoffeln.—Hebrons 30—32 per Bu., Burbanks 35—37c.; Rose 30—32c.; Peerleß 30—35.; gemischte 20—25c. „Sweet-Potatoes, Illinoiser, $1.50—2.25 per Brl., Jerseys $—.

Butter. — Beste Creamery 25@26, gute 22—24; geringere 22—24, nachgemachte 20—22; beste Dairy 21—23c, gute 18—20c., geringere 15—16c., „Packing" 13—15c., „Roll" 15—15½; Grease 5—6c.

Rindvieh. — Zufuhren 19,000 Stück, Ausfuhr 5,000 Stück. Markt niedriger. Natives $3.00—5.50; Texans $2.80; Kühe und Heifers $1.25—3.25; Stockers $2.60—3.00. Kälber $2.50—3.25.

Schweine—Zufuhren 48,000 Stück, Ausfuhren 18,000 Stück. Markt kräftig. Common $3.75—3.80, gute gemischte $3.90—4.10, Prima schwere und Butcher Grade $4.05 — 4.15, leichte $3.90—4.10.

Schafe—Zufuhr 9,000, Ausfuhr 3,800 Stück. Markt kräftig; Natives $3.25—4.00, Western $3.80—5.00 Lämmer 5.00—6.40.

Milwaukee.

Rindvieh. Zufuhren 532, Ausfuhren 368. Markt höher. Gewöhnliche Kühe, 1.00@1.50; Gute Kühe und Jährlinge 2.00@2.75; Stockers 500—700 Pfd. 1.75—2.00; do 800—950 Pfd. 2.25@2.75; gewöhnliche Schlachtfiere 950—1050 Pfd. 2.75@3.25; mittlere bis gute 1100—1200 Pfd. 3.50@3.75; gute bis ausgesuchte 1200—1400 Pfd 4.00@5.00; Kälber, 3.00@5.00 Gewöhnliche Bullen 1.25@1.40, gute 1.50@2.00.

Schafe höher. Zufuhren 276, Ausfuhren 143. Preise rangiren von 3.00—4.25 für gewöhnliche bis ausgesuchte, Lämmer 4.00—5.00; Böcke 2.50 —3.00.

Lebende Schweine. Zufuhren 3869. Ausfuhren 66. Markt niedriger. Leichte 3.50—3.85; gemischte 3.75—3.85; schwere 3.90—4.00 per 100 Pfd.

Minneapolis und St. Paul.

Weizen. No. 1 harter 88½@—c.; No. 1 Northern 87½@—c.; No. 2 Northern 81—84c.

Roggen. No. 2 79—80c.

Gerste. No. 3 33—46c.

Hafer. No. 2 weißer 29—c; No. 3. weiß 28—; No. 2 u. 3. 26½—27½c.

Korn: No. 3 —c., No. 3 geld 35½—36c., No. 2 gelb—c.

Kleie: $10.50—10.75.

Mehl: Erstes Patent $4.35—4.65; zweites $4.25—4.10; Bäckermehl $3.80—4.20; geringes $1.75—2.75.

Heu: Timothy $12.00—13.00; Prairie 6.50—10.00.

Flachs: 96c.

Butter: Creamery 22—24c; Dairies 14—20.

Käse: Full Creams 11—13c.

South Omaha.

Rindvieh: Zufuhr 1500 Stück. Gewöhnliche bis fancy Stiere $2.75—3.75; Westerns $2.50—3.50.

Schweine: Zufuhr 12,500. Markt lebhaft. Leichte $3.65—3.70; schwere 3.65—3.85; gemischte 3.70—3.75.

Schafe: Zufuhr 333. Natives $3.75—5.00; Westerns 3.50—4.75.

Die Verbreitung der Grippe in Bloomington, Ill., wird immer schrecklicher. Mindestens ein Fünftel der ganzen Bevölkerung liegt in an der Seuche darnieder. Von den 19 Polizisten von Bloomington sind 7 so krank, daß sie ihren Dienst nicht versehen können. Abgesehen von alten und schwachen Leuten ist die Krankheit jedoch nicht tödtlich aufgetreten.

Die Wiesen als Herbstweide.

In vielen Landestheilen ist es Gebrauch, wenn das Heu ein- oder zweimal geschnitten ist und die Wiesen sich wieder mit üppigem Grün bedeckt haben, das Rindvieh, die Pferde und Schafe darauf weiden zu lassen. Die Versuchung dazu ist sehr stark, weil um diese Jahreszeit die übrigen Weidegründe angefangen haben zu vertrocknen, das Vieh etwas zurückgegangen ist und der Milchvorrath sich wesentlich vermindert. Jeder Versuchtung aber, eines vorübergehenden Vortheils wegen eine unkluge Handlung zu begehen, sollte man widerstehen, so auch dieser. Man darf annehmen, daß die große Mehrzahl Derer, die ihre Wiesen im Herbst abweiden lassen, die Größe des dadurch entstehenden Schadens nicht erkennen. Sie sehen blos eine kleine Zunahme des Wachsthums bei ihrem Vieh, einige Quart Milch mehr pro Tage, schließen aber nicht von der Wirkung auf die Ursache zurück, wenn die folgenden Jahreszeiten auf den so behandelten Wiesen oder Feldern einen rasch abnehmenden Ertrag von Heu oder anderen Feldfrüchten zeigen. Die meisten Pflanzen bedürfen zu ihrem kräftigen Gedeihen einen nicht festgepackten, sondern mäßig lockern, gut drainirten Boden, worin die Wurzeln, wenn sie sich auf der Suche nach Nahrung ausgebreitet haben, unbelästigt bleiben. Ueberdies ist es Gewohnheit der Graspflanzen, über den Boden eine dicke Matte oder Decke auszubreiten, welche deren Wurzeln vor den schweren, auswaschenden Regen, dem abwechsenden Gefrieren und Aufthauen und der sengenden Hitze des Sommers schützt. Wenn nun das Vieh die Wiesen abweidet, werden viele Pflanzen geradezu ausgerissen, die Wurzeln anderer zerrissen und dem Frost, dem Regen und der Sonne bloßgelegt. Außerdem treten die weidenden Thiere den Boden um die Pflanzen hier fest, wodurch der Wasserabfluß behindert wird; oder sie machen Löcher, worin sich Wasser und Eis ansammelt. Damit hört der wirkliche Schaden noch nicht auf. Durch das Abweiden des Herbstwuchses wird den Bemühungen der Natur zum Winterschutze entgegengearbeitet, und die Folge ist, daß viel Gras im Winter „ausfriert". Wo der Schnee tief und beständig liegen bleibt, ist diese Gefahr allerdings nicht so groß; allein offene Winter kommen auch in kalten Gegenden vor und in solchen werden auch die gut beschützten Grasländereien auf eine harte Probe gestellt.

In dem Orte Springfield, Kansas hat sich eine Mordscene abgespielt. Richter Botkin von Seward County wollte dort Gerichtssitzung halten. Dies County war früher ein Theil von Stevens County und es besteht seit der Neueintheilung ein Streit zwischen Springfield und Arkalon darüber, welches der eigentliche Countysitz ist. Ein Volkshaufe aus dem alten Stevens County wollte die Abhaltung der Gerichtssitzung nicht gestatten, und es kam zu einem Zusammenstoß der feindlichen Parteien, wobei der Sheriff Dunn und der erwählte Nachfolger desselben, Ray Guyman, von einem Hinterhalte aus erschossen worden. Ein Assistent des Sheriffs wird zur Zeit vermißt. Richter Botkin wurde gewarnt und flüchtete sich mit seiner Familie nach Askalon, wo er von seinen bewaffneten Freunden gegen den Pöbel, der sein Leben bedroht, beschützt wird.

Ein gewisser Craig aus der Umgegend von Templeton in Pennsylvanien wurde vor Kurzem plötzlich irrsinnig. Er wanderte etwa drei Meilen bis zu einem Punkte bei Kelfersberg und kletterte dort auf den Wipfel eines etwa 70 Fuß hohen Baumes, auf dem er sich niederließ. Als seine Angehörigen ihn aufforderten, von seinem schwanken Sitze hinabzusteigen, weigerte er sich dessen standhaft, und erst nachdem der Wipfel abgesägt und mittels Seilen zur Erde gelassen war, gelang es, Craig's habhaft zu werden. Er habe, sagte er, in den Himmel kommen wollen und sei deshalb auf die höchste Spitze des Baumes geklettert. Bald nach diesem Vorfalle ging Craig's Irrsinn in Raserei über, und der Kranke mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

In Cincinnati hat eine alte Dame Namens Fannie Kahn am 5. Januar Morgens Selbstmord begangen, indem sie sich eine Scheere in das Herz stieß. Vor etwa einem Jahre brachte sie ihren zwanzig Jahre alten Sohn nach Europa, wo er Heilung von einer Nervenkrankheit suchte. In Folge der aufreibenden Pflege, die sie ihrem Sohne angedeihen ließ, erkrankte sie selbst und hat sich seit ihrer Rückkehr aus Europa beständig unter ärztlicher Behandlung befunden. Sie war etwa sechzig Jahre alt.

Der Farmer Jual Straßner in Herrmann, Mo., beging Selbstmord durch Erschießen, nachdem er am Tage zuvor sein Testament gemacht hatte. Vor Jahresfrist hatte sich seine Frau ertränkt.

Ein 10 Monate altes Negerkind in Stillingsville, Kansas, besitzt weiße Hautfarbe, blaue Augen und schlichtes Haar. Die Geschwister des Wunderkindes sind sämmtlich schwarz.

Die Tabakhändler B. S. Kendey & Co. in Lancaster, Pa., haben mit $75,000 Passiva Bankerott gemacht.

Eine einzig jüdische Gemeinde in Californien hat $1400 zum Besten der Nothleidenden in Rußland aufgebracht.